



Erscheint  
wöchentlich einmal Samstags.  
Abonnementspreis bei der Post  
pr. Qu. 80 Pf.  
In Partien durch die Exp. direkt  
bezogen, billigerer Preis.

## Organ für die Interessen der Metallarbeiter.

(Organ der Allg. Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter, der Vereinigung der deutschen Schmiede, sowie der Metallarbeiter-Fachvereine Deutschlands.)

Inserate die dreispaltige Zeit-  
zeile 20 Pf., Klassen- und Ver-  
sammlungsanzeigen, sowie W-  
beitmarkt 10 Pf. die Zeile.  
Red. u. Expedition: Nürnberg,  
Wetzsteinstraße 12.

Nr. 44.

Nürnberg, 30. Oktober 1886.

4. Jahrgang.

### Die neuesten Berichte der Fabrikinspektoren unter besonderer Berücksichtigung der Eisen- und Metallindustrie.

III.

— ○ — Das zweite Kapitel der amtlichen „referirenden Zusammenfassung“ handelt von den jugendlichen Arbeitern, Arbeiterinnen und Arbeitern im Allgemeinen. Von einer Zusammenstellung der Zahl der jugendlichen Arbeiter und Kinder ist abgesehen; „sie soll“, so lesen wir da, — „von jetzt ab in jedem zweiten Jahre, also zunächst wieder für 1886 gebracht werden.“ Es wird im Allgemeinen eine Abnahme der jugendlichen Arbeiter behauptet; als ein Grund der Abnahme wird die Unbequemlichkeit“ genannt, „die sich aus der Einhaltung der gesetzlichen Schutvvorschriften über die Beschäftigung von Kindern und jungen Leuten für die Betriebs-Inhaber ergeben. Die Fabrikanten verzichten, wo es angeht, lieber ganz auf die Verwendung jugendlicher Arbeitskräfte, als daß sie sich dem ihnen durch die Gewerbeordnung dabei auferlegten Zwange unterwerfen.“ Diese Behauptung erscheint uns denn doch eine ziemlich gewagte.

Als bemerkenswerthe Erscheinung wird das Zurückgehen des Lehrlingswesens in vielen Fabriken der verschiedenen Aufsichtsbezirke erwähnt. In Bremen wird die Abnahme der Lehrlinge auf das Darniederliegen des Schiffbaues und der damit in Verbindung stehenden Gewerbe zurückgeführt. „Nicht allein, daß dort im Berichtsjahre keine Lehrlinge angenommen wurden, man war leider auch gezwungen, einer Anzahl den Rest der Lehrzeit zu erlassen und einen Theil der übrigen zeitweilig zu entlassen, weil es an Beschäftigung zu ihrer Ausbildung fehlte.“ Wie schlimm mag es da erst um die Gesellen und erwachsenen Arbeiter überhaupt bestellt gewesen sein!

Betont wird: im Aufsichts-Bezirk Dresden scheine die Heranbildung von Lehrlingen namentlich in den Nähmaschinen- und Maschinen-Fabriken neuerdings wieder mehr eingeführt zu werden. Dagegen wird in dem Berichte aus dem Aufsichts-Bezirk Leipzig gesagt: „In Betreff der Zunahme der Lehrlinge und der gesammten Weiterbildung des Lehrlingswesens in Fabriken sind keine Fortschritte zu verzeichnen. Die geringe Zahl (wie groß wohl diese Zahl sein mag? D. Red.) der hier angetroffenen Lehrlinge weist darauf hin, daß ein großer Theil der Industriellen die Nothwendigkeit der Heranbildung leistungsfähiger gewerblicher Arbeiter noch nicht genügend erkannt hat obgleich in den verschiedensten Fabrikationszweigen über Mangel an guten Arbeitern geklagt wird.“

Für einen vernünftigen Menschen, der etwas vom

wirtschaftlichen Leben und dem Wesen der modernen Produktion versteht, hält es schwer, beim Lesen dieser kuriosen Weisheit ernst zu bleiben. Da wird die „Weiterbildung“ des Lehrlingswesens in der Zunahme der Zahl der Lehrlinge erblickt und deren angeblich geringe Zahl wird als ein Hinderniß der Heranbildung leistungsfähiger gewerblicher Arbeiter hingestellt. O heilige Einfalt! Und so etwas schreibt ein Fabrik-Inspektor! Und das wird als bemerkenswerthe Thatsache in der amtlichen „referirenden Zusammenfassung“ vermerkt! Doch halt, da hätten wir bald dem Reichsamt des Innern Unrecht gethan! Wenige Zeilen hinterher citirt es ein Urtheil des Fabrik-Inspektors für Ober-Bayern über die Lehrlingsverhältnisse, welches im strengsten Gegensatz zu jenem Urtheil steht. Das Reichsamt des Innern läßt hier also auch die bessere Erkenntniß zu Worte kommen. Der Fabrik-Inspektor für Ober-Bayern schreibt:

„In einzelnen Industriezweigen hat das Lehrlingswesen nach und nach Verhältnisse angenommen, unter welchem die jungen Leute eine tüchtige Ausbildung in ihrem Fache während der vertragmäßigen Lehrzeit nicht mehr wohl erlangen können. In zu großer Zahl angestellt, werden sie nach dem Grundsatz der Arbeitstheilung nur nach einzelnen Richtungen unterwiesen und verwendet, mehr oder weniger maschinenmäßig beschäftigt und ohne Rücksicht auf ihre immer größer werdende Einseitigkeit ausgenutzt, bis der Lehrvertrag abgelaufen ist. Sobald sie nur größere Lohnansprüche stellen, werden sie thöricht bald entlassen und durch frische Lehrlinge ersetzt. Um die abziehenden, nur mangelhaft ausgebildeten jungen Leute aber, die nicht leicht ein dauerndes Unterkommen finden können, kümmert man sich nicht weiter! —

Das ist eine richtige Charakteristik des Lehrlingswesens, die von richtiger und objektiver Beobachtung der einschlägigen Verhältnisse zeugt. —

Der „referirenden Zusammenfassung“ weiter folgend finden wir, daß die Beschäftigung der jugendlichen Arbeiter nach „der Mehrzahl der Berichte“ im Allgemeinen als „angemessen“ bezeichnet wird. Ferner stoßen wir auf die Erklärung: in wie weit es im Allgemeinen in der Befolgung der Schutvvorschriften für die jugendlichen Arbeiter besser geworden sei, lasse sich schwer beurtheilen. Unkenntniß der gesetzlichen Bestimmungen oder Gleichgültigkeit gegen dieselben sei oft die Ursache der Verstöße; oft aber führe der Geschäftsdrang der Arbeitgeber (sic!) zur Vernachlässigung der geltenden Bestimmungen; indessen seien auch die Fälle nicht selten, wo Fabrik-Inhaber wider besseres Wissen gegen die Vorschriften der Gewerbeordnung betreffend den Schutz der jugendlichen Arbeiter sich vergehen und sogar zu

Täuschungen der Aufsichts-Beamten bei den Revisionen sich verleiten lassen.

\* \* \*

Ueber die Verhältnisse der Arbeiter im Allgemeinen ist aus den amtlichen Mittheilungen noch folgendes zu bemerken:

Die Einführung und strikte Durchführung von Fabrik-Ordnungen wird empfohlen; doch sollen sie „keine lästigen Bestimmungen“ (ein sehr behnbarer Begriff!) enthalten und nicht auf einen „ungefährlichen Zwang“ (der auch sehr schwer zu definiren ist!) hinauslaufen, namentlich „keine zu hohen Strafen“ festsetzen. Die behördliche Prüfung der Fabrik-Ordnungen wird als wünschenswerth bezeichnet.

In Betreff der Lohnungsweise und der Lohnungsfristen wird erklärt, daß sich nur „verstreute Bemerkungen“ in den Berichten vorfinden. Soweit dieselben einen Schluß zulassen (das muß ja eine ganz wunderbare Berichterstattung sein!) lasse sich annehmen, daß die acht- oder vierzehntägige Auszahlung der Löhne allgemein die Regel bilde, längere Fristen (bis zu vier und sechs Wochen) aber nur als Ausnahmen vorkommen. Als üblicher Vohntag habe sich der Samstag erhalten; Versuche, andere Wochentage dafür einzuführen, seien vielfach an dem Widerstand der Arbeiter gescheitert. Mit den Lohnfristen ständen auch meistens die Kündigungsfristen im Zusammenhange. Es werde häufig in den Berichten geklagt, daß die Kündigung und der Vertragsbruch „leider immer noch einen sehr wunden Punkt bilden und zwar richtet sich der Vorwurf des Vertragsbruchs in erster Linie gegen die Arbeiter. Davon, daß Arbeitgeber die Arbeiter zur Innehaltung einer Kündigungsfrist verpflichten, sich selbst aber das sogenannte „Recht“ vorbehalten, die Arbeiter jederzeit ohne Kündigung zu entlassen, ist nicht die Rede.

Aus den Mittheilungen über die Lohnverhältnisse zieht das Reichsamt des Innern den Schluß:

„daß durch die hie und da (!) ungünstige Geschäftslage zwar Lohnherabsetzungen herbeigeführt sind, daß aber der Arbeitslohn nicht in demselben Maße wie der Geschäftsgewinn gesunken ist, daß vielmehr in vielen Bezirken, trotz sinkender Conjunkturen für die Industrie die Löhne sich in bisheriger Höhe erhalten, in manchen sogar eine Steigerung erfahren haben.“

Darüber im nächsten Artikel mehr.

### „Verbrüderung von Kapital und Arbeit“

— so nennt die kapitalistische Presse jene Festlichkeiten, welche die Besitzer großer Etablissements bei den Jubil-

iden derselben, bei Fertigstellung der tausendsten Maschine oder bei ähnlichen Gelegenheiten veranstalten.

Es geht dabei dann recht flott her, die Arbeiter essen einen Tag lang einmal gut, der Prinzipal stoßt mit ihnen auf die „Verbrüderung von Kapital und Arbeit“ in wohlwollender Freundlichkeit an — er weiß ja wohl, daß die Arbeiter ihm sein Kapital erzeugen haben —, nachher giebt's ein Tänzchen, bei dem die Fabrikantentochter sich mit einem Werkführer schaukelt, der sich extra zu dieser Ceremonie ein paar weiße Stageschuhe gekauft hat, die seinen dicken Häften absonderlich genutz stehen, und gegen Mitternacht donnert ein Tusch durch den Festsaal, einige Hochs und Hurrah's werden noch ausgebracht, und ein schnelles Ende hat die „Verbrüderung von Kapital und Arbeit“ erreicht. —

So sieht sich meist ein solches Verbrüderungsfecht an wie das andere, und hat man einmal einen Bericht in der kapitalistischen Presse über eine derartige Feier gelesen, so kann man die nachfolgenden über denselben Gegenstand fast auswendig.

Eine Ausnahme von der Regel aber macht ein Bericht, den wir über ein Fest lasen, welches seitens der Verwaltung der Görlitzer Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei „ihren Arbeitern bei Gelegenheit der Einweihung des neuen überaus großartigen Etablissemments unter Beteiligung der Spitzen der Behörden und sonstigen Notabilitäten im Saale des Wilhelmtheaters veranstaltet worden war.“

Sollen wir unsern Lesern erst erzählen, daß die Arbeit in dumpfigen, lichtlosen Räumen zahlreiche Krankheiten hervorruft? Sollen wir ihnen noch besonders mitteilen, daß unter solcher Arbeit in dumpfen Räumen das Familienleben der Arbeiter geschädigt wird, daß Kinder und Nachkommen darunter leiden müssen? Es ist wahrlich nicht nötig! Die „Verbrüderung von Kapital und Arbeit“ tritt hier geradezu in die grellste Beleuchtung: nach langjähriger Arbeit in alten dumpfen Fabrikräumen Errichtung glänzender Neubauten, in denen allerdings die Arbeiter bessere Luft und mehr Licht genießen! Der Hauptgrund aber, weshalb diese Neubauten entstanden sind, wird zugleich mit ausgeplaudert: „Ausnutzung der vorhandenen Kräfte.“ Soll heißen: wo es durch die primitiven Einrichtungen unmöglich war, die Arbeitskraft voll und ganz auszunutzen, da soll und kann dies in den neuen Räumen durch neue Einrichtungen geschehen. Aus dem Bericht vernehmen wir auch schon, „daß in den letzten Wochen die Zuhilfenahme von Ueberstunden mehrfach sich notwendig machte, was durch die eigene elektrische Beleuchtung ungemein erleichtert wird.“ — Da haben wir's also — die Arbeitskraft wird vom „Bruder Kapital“ immer mehr ausgenutzt.

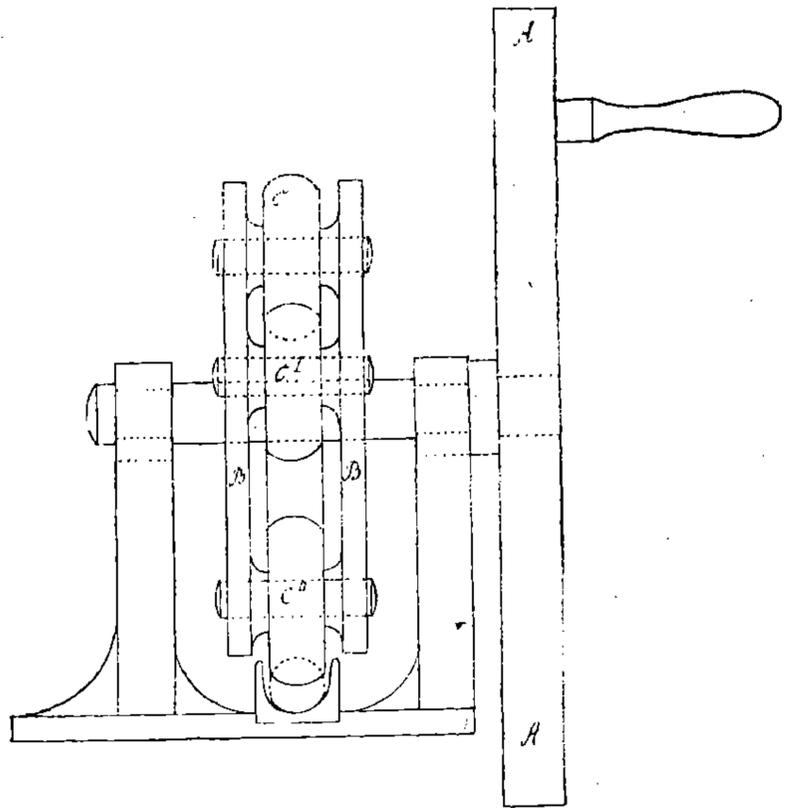
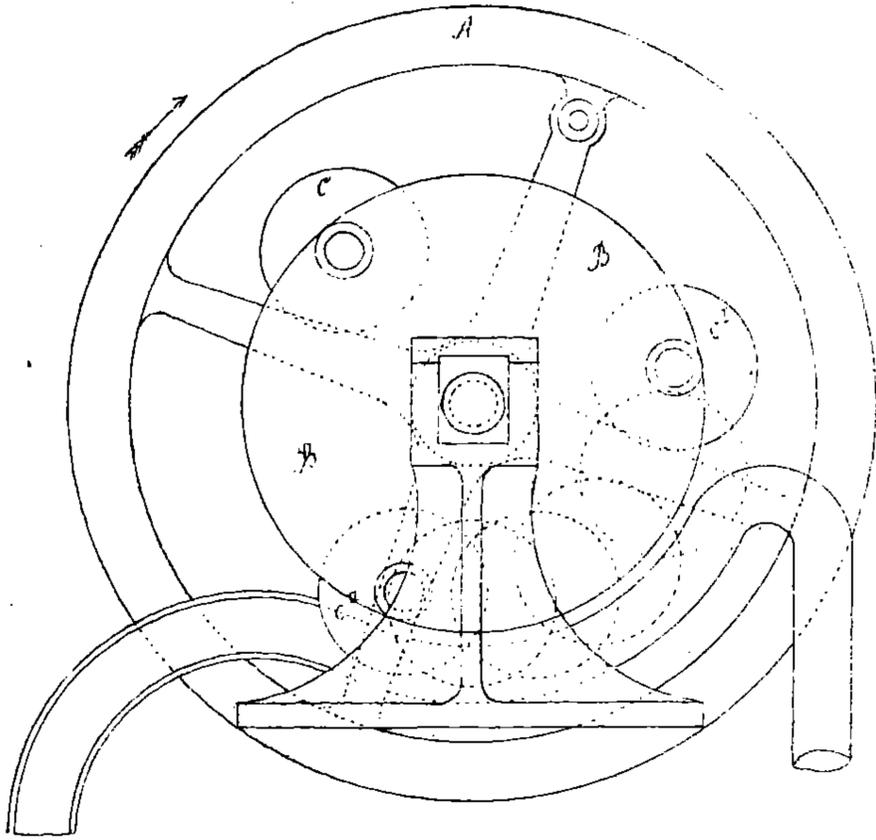
Dabei hat das Kapital gut Feste feiern! Es vermehrt sich trotz Neubauten immer mehr; die Arbeiter aber befinden sich auf dem alten Standpunkte. Was

einmal nicht mehr in den Parlamenten, an der Bierbank u. s. w., weshalb sollte sie nicht auch einherstreiten in einer Festversammlung, deren Motto lautet:

„Verbrüderung von Kapital und Arbeit!“

### Pumpe ohne Ventil und ohne Kosten.

Von befreundeter Seite ist uns eine Skizze einer solchen Pumpe zugekommen, welche wir ihrer Originalität und Einfachheit wegen in nebenstehender Abbildung wiedergeben wollen. Diese Pumpe, welche das Wasser saugt und drückt, eignet sich hauptsächlich als Haus- und Gartenpumpe. Sie wird durch ein Handrad A in Bewegung gesetzt, auf der Achse dieses Handrades befinden sich zwei Scheiben BB aufgeteilt, welche die Achsen von 3 Rollen oder Walzen c, c<sup>1</sup>, c<sup>2</sup> aufnehmen. Diese rollen nun der Reihe nach über einen Gummischlauch, welcher (wie aus der Zeichnung ersichtlich) in einer halbrund ausgehöhlten Rinne liegt, wodurch das im Schlauch befindliche Wasser herausgedrückt und ein luftleerer Raum erzeugt wird. Verläßt nun eine Rolle den Schlauch, so beginnt die Wirkung der zweiten Rolle und so fort. — Die einzelnen Theile können selbstverständlich auch einfacher gehalten werden, als es unsere Zeichnung angibt, so daß die Herstellung mit möglichst geringen Kosten verbunden ist.



Die Leser mögen den schwerfälligen und schwerwiegenden Satz verzeihen — wir haben ihn nicht perbrochen, er steht genau so in dem Festbericht, den wir in einer konservativen Zeitung lasen. Bei all' den „Spitzen“ und „Notabilitäten“ mag es den Arbeitern recht schül uns Herz gewesen sein.

Der vorliegende Bericht hebt zwar auch an: „Verbrüderung von Kapital und Arbeit war das Motto in einer Festversammlung u. s. w.“ — aber dieser Bericht ist äußerst unvorsichtig, er verrät den eigentlichen Grund, weshalb die Gesellschaft ihr Gewissen erleichtern und den Arbeitern die vielen erlittenen Unbilden vergessen machen will. Es heißt nämlich in dem Bericht wörtlich:

„Die Gesellschaft mußte große Kämpfe durchmachen, ehe sie diesen so notwendig gewordenen Neubau, der den Arbeitern nicht nur Licht und Luft zuführt, sondern auch einen Aufschwung des Geschäfts und Ausnutzung der vorhandenen Kräfte gestatten soll, errichten konnte und hatte daher doppelte Ursache, die endliche Vollendung zu feiern.“

Aus diesem sicherlich von dem Korrespondenten über die „Verbrüderung von Kapital und Arbeit“ in bester Absicht erstatteten Bericht geht also hervor, daß in den alten Werkstätten die Arbeiter, welche der Gesellschaft das nötige Kapital zu dem glänzenden Neubau in langjähriger Arbeit geschafft haben, nicht genügend Luft und nicht genügendes Licht vorhanden waren.

Welche Summe von Jammer und Elend geht aus dieser Angabe hervor?!

sie an Luft und Licht gewinnen, verlieren sie wieder durch erhöhte Ausnutzung ihrer Kräfte. —

Es lebe die „Verbrüderung von Kapital und Arbeit!“ — so hallte es durch den Festsaal. Diese Verbrüderung war ja nach unserem Berichterstatter das eigentliche Motto der Festversammlung, in welcher auch der Oberbürgermeister von Görlitz das Wort ergriff und „besonders betonte, daß er einen Beweis des guten Einvernehmens und Zusammenwirkens zwischen Arbeitgeber und Arbeiter in dem Umstande erblicke, daß der Bürgerengel der Sozialdemokratie bisher keinen Fuß in dem Etablissement gefaßt habe.“

Obgleich wir nicht recht verstehen, und mit uns verschiedene verständige Männer gewiß auch nicht, was diese Phrase zu der „Verbrüderung von Kapital und Arbeit“, zu diesem Festmotto beitragen sollte, so möchten wir dem Herrn Oberbürgermeister von Görlitz doch raten, sich zu überlegen, was er denn eigentlich gesagt hat. Uebersetzen wir die Phrase in richtiges Deutsch: Die Sozialdemokratie muß sich nach der oberbürgermeisterlichen Ausdrucksweise in der Görlitzer Maschinenbauanstalt und Eisengießerei befinden, aber der Engel, welcher sie würgen soll, hat noch keinen Fuß in dem Etablissement gefaßt. —

Man sieht, daß Phrasen, besonders spät Abends geredet, auch wenn der Herr Korrespondent „von der sinnigen Weise“ spricht, in der die Trinksprache ausgebracht worden seien, recht komisch ausfallen können.

Aber genug! Ohne die Sozialdemokratie geht's nun

### Vermischtes.

— Gerichtliches. Eine interessante Klage, so berichtet die „Hamb. Bürgerztg.“ vom 20. Okt., gelangte gestern Morgen zur Verhandlung. Die Schmiedegesellen Rich. Engler, Th. Reinhardt und der Cigarrenarbeiter Paul Franken standen unter der Anklage, unter Drohung gebettelt zu haben. Der angeklagte Franken, in der Parallelstraße wohnhaft, ging am 22. August zu den in derselben Straße wohnhaften Krämer Klingmann und Hansen, wie auch zu dem Weißwaarenhändler Büschel, in derselben Straße wohnhaft, um für die streikenden Schmiede zu sammeln. Er glaubte, seiner Angabe nach, bestimmt auf Unterstützung rechnen zu dürfen, zumal Franken, wie er angibt, seinen Bedarf seit Jahren von diesen Leuten bezieht. Bei allen Dreien wurde Franken abgewiesen und soll Klingmann gesagt haben, daß er für sozialistische Zwecke Nichts verabsolge. Hierauf soll Franken Aeußerungen gethan haben, welche nach Angabe der Zeugen als Bedrohung aufgefaßt worden sind, welches jedoch von dem Beteiligten bestritten wird. Franken will die Leute nur darauf aufmerksam gemacht haben, daß sie zum großen Theil auch von den Arbeitern existieren. Die mitangeklagten Schmiedegesellen blieben vor den Thüren stehen, woselbst sie von den Zeugen gesehen wurden, weshalb sie wegen dieses Vergehens mitangeklagt wurden. Dieselben bestritten ebenfalls das ihnen zur Last gelegte Vergehen. Franken verwahrt sich gegen den Eröffnungsbeschluß, in

dem er sein Handeln nicht als Bettel angehen wissen will, sondern macht auf das Gesetz aufmerksam, nach welchem das Sammeln für Streifende erlaubt ist. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft ersucht, sämtliche Angeklagte für erachteten und beantragt, für die beiden Schmiedegesellen je eine 14tägige und für Franken eine 6wöchentliche Haftstrafe und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde zu erkennen. Er sieht dieses Vergehen als Bettel an. Nach einer einstündigen Beratung erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung für Engler und Reinhardt, hingegen für Franken wegen Bettelns auf eine 10tägige Haftstrafe und Freisprechung von der Anklage der Bedrohung. Der Gerichtshof glaubt dies insofern als Bettel ansetzen zu müssen, weil der Angeklagte zu drei Personen, die in ein und derselben Straße wohnen, gegangen ist, um Unterstützung zu erlangen.

Der große Mag. „Beauvillier“ der deutschen Gewerksvereine, hat seine Getreuen angewiesen, dem Geraer Krankenkassen-Congress fern zu bleiben, da doch nichts Ersprießliches dabei herauskäme. Hirsch versteigt sich dabei wieder zu der Denunciatio — Denunciren ist eine seiner Vieblingsbeschäftigungen — den Congress einen sozialistischen zu nennen. Mägchen hat auch alle Ursache, seine Leute von der Verührung mit anderen Elementen fernzuhalten, damit sie nicht dahinter kommen, daß er — das Pulver nicht erfunden hat. Dieses Fernbleiben der Gewerksvereiner ist um so bezeichnender, als sie selbst fortwährend über die Mängel des Krankenkassengesetzes lamentiren; jetzt auf einmal ist für sie die Situation noch nicht „geklärt“. Sehr gut ist die Bemerkung des „Recht auf Arbeit“, welches meint, daß der Congress nur gewinnen könne, wenn der langweilige Salbadorer Hirsch fern bleibt.

Einigkeit macht stark. In Fürth in Bayern stellte vor kurzer Zeit der Inhaber einer Handspiegel-fabrik eine Arbeiterin an die Hobelbank. Die männlichen Arbeiter befürchteten wohl nicht mit Unrecht, daß damit der Anfang zur weiteren Frauenbeschäftigung gemacht sei, denn der Prinzipal weigerte sich auf eine in Güte gemachte Vorstellung nicht nur die Arbeiterin zu entlassen, sondern stellte die Einstellung weiterer weiblicher „Hände“ in Aussicht, sobald die neue Fabrik fertig wäre. Die Arbeiter stellten hierauf die Arbeit ein und wandten sich an den dortigen Fachverein der Schreiner um Hilfe. Dieser berief eine öffentliche Versammlung der Galanterieschreiner ein und diese beschloß, in der fraglichen Werkstatt keine Arbeit zu nehmen. Schon nach 8 Tagen sah sich der Fabrikant veranlaßt, die gestellte Forderung zu bewilligen und verpflichtete sich, künftig weder in noch außer dem Hause weibliche Arbeiter zu beschäftigen. Der Vorfall mag denen, auch unter unseren Kollegen, welche allen Organisationsbestrebungen das Stereotype: „Es nützt ja doch nichts!“ entgegenhalten, als Beispiel dienen, daß es schon etwas „nützt“, wenn Einigkeit und Zusammenhalt unter den Berufsgenossen herrscht.

Krankenkassenwesen.

Eine für weitere Kreise interessante Entscheidung in Sachen des Krankenkassengesetzes wurde von der Strafkammer des Elberfelder Landgerichts als Berufungs-Instanz gefällt. In der Gemeinde Lüttringhausen gibt es eine große Anzahl sog. Kleinschmiede. Die Leute fabriciren Hangeln, Zirkel, Stationswagen etc. sie arbeiten allein oder mit einigen Gesellen, deren Zahl nie nicht zu übersteigen pflegt. Nun hat die Lüttringhäuser Behörde auf Grund des § 2, Absatz 5 des Krankenkassengesetzes durch Ortsstatut die Meister der Hausindustrie für versicherungspflichtig erklärt. Da die Kleinschmiede sich nicht der Hausindustrie zuzählen, sondern sich als vollkommen selbstständige Gewerbetreibende betrachten, so unterließen sie es, sich zu versichern. In Folge dessen sandte das Lüttringhäuser Bürgermeisterrat an fünf Kleinschmiede Strafmandate in Höhe von je 5 Mk. Dagegen erhoben die davon Betroffenen Einspruch und beantragten richterliche Entscheidung. Das Schöffengericht zu Vennep sprach alle frei, indem es annahm, daß die Kleinschmiede selbstständige Gewerbetreibende seien. Hiergegen legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein, welche am Freitag vor der Strafkammer verhandelt wurde. Die Angeklagten behaupteten, daß der angezogene Paragraph des Krankenkassengesetzes, welcher dahin lautet, daß durch ortstatutarische Bestimmung der Versicherungswang ausgedehnt werden kann auf selbstständige Gewerbetreibende, welche in eigenen Betriebsstätten im Auftrage und für Rechnung anderer Gewerbetreibender mit der Herstellung oder Bearbeitung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt werden, auf sie — die Angeklagten — um deswillen keine Anwendung finden könne, weil sie mit eigenem Rohmaterial und nicht für Rechnung anderer Gewerbetreibender arbeiten. Die von ihnen hergestellten Fabrikate lieferten sie zudem nicht nur an einzelne Großfabrikanten, sondern treten auch mit auswärtigen Kunden direkt in Verbindung, was einer der Angeklagten durch eine Anzahl von ihm vorgelegter Postkarten nachwies, auf welchen u. A. Bestellungen aus Brügge (Belgien) und Zug (Schweiz) gemacht wurden. Lasse die Abfah nach, so arbeiteten sie auf Lager. Sie seien mithin als kleine Fabrikanten anzusehen. Die Staatsanwaltschaft plaidirt trotz-

dem für die Annahme der Berufung, während die Verteidigung in längerer Rede die Verweisung beantragte, welchem Antrag der Gerichtshof auch stattgab.

Ein bemerkenswerther Fall wegen Vergehen gegen das Krankenkassen-Gesetz gelangte in Berlin vor der 92. Abtheilung des Schöffengerichts zur Verhandlung. Der Klempnermeister Sommerfeld ist beschuldigt, auch das von ihm zu leistende Drittel zu den Krankenkassenbeiträgen seiner Gesellen diesen abgezogen resp. unter Umgehung des Gesetzes von seinen Leuten ei-gezogen zu haben. Nach der Befragung des Klempnergesellen Thulemann, welche durch die zwei noch bei dem Angeklagten beschäftigten Gesellen unterstützt wird, hat Sommerfeld nach dem Inkrafttreten des fraglichen Gesetzes seinen Gesellen den ganzen Krankenkassenbeitrag von 30 Pf. in Abzug gebracht und später, als einzelne seiner Leute sich den Abzug von 10 Pf., die der Meister zu leisten habe, nicht mehr gefallen lassen wollten, dem Gesellen anheimgestellt, unter sich eine Form zu finden, nach welcher sie selbst das Drittel des Meisters ausbüchten. Er erklärte, daß dieses Drittel für ihn jährlich einige hundert Mark ausmache, welche das Geschäft nicht abwehre, während die Aufbringung dieses geringen Betrages für die Gesellen eine Kleinigkeit wäre. Die Gesellen beschloßen nun unter sich, daß Jeder wöchentlich 10 Pf. für die Kasse einbringe, die der Meister von den Lehrlingen und Arbeitsburgen bewirken läßt, zahle und sich diese vom Meister abziehen lasse. Damit diese Umgehung des § 88 des Krankenkassengesetzes nicht rüchbar werde, mußten auch diejenigen Gesellen, welche Mitglieder einer freien Hilfskasse waren sich den befristeten Abzug gefallen lassen. Dies ging so fort bis zum 5. Juni des Jahres, von welcher Zeit ab auf die Anzeige Thulemann's der Meister diese Abzüge zu machen unterließ. Der Staatsanwalt beantragte 100 Mk., der Gerichtshof erkannte auf eine Strafe von 50 Mk. oder 5 Tage Haft.

Correspondenzen.

Magdeburg, 17. Oktober. (Fachverein der Former.) Die Genossen in Deutschland mögen denken, die Former Magdeburgs haben einen Verein gegründet, welcher nun wohl wieder entlassen ist. Dem ist aber nicht so. Wenn wir nicht viel von uns hören lassen, geschieht es nur, um die „Metallarbeiterzeitung“ nicht zu sehr in Anspruch zu nehmen. Bei Gründung unseres Vereins mag wohl Mancher, der eintrat, geglaubt haben, daß es besser sei, wenn der Verein überhaupt nicht gegründet sei. 6 Versammlungen waren abgehalten und noch waren wenig Mitglieder vorhanden, bis nach einer Pause von 3 Monaten, wo Alles wieder ruhig war, u. s. die Polizei an unsere Pflicht erinnerte und uns aufforderte, die Mitglieder anzumelden. Es wurde wieder eine Versammlung einberufen, Genosse Schröder referirte und der Erfolg war da. Wir hatten dem Verein den Namen „Verein zur Wahrung der Interessen der Former von Magdeburg und Umgegend“ gegeben, weil viele Mitglieder heillosen Respekt vor dem Worte „Fachverein“ hatten. Die Behörde nannte nun in der Anmeldebekundigung uns einfach Fachverein, was bewirkte, daß der Antrag gestellt wurde, daß wir, da wir doch als Fachvereiner angesehen, uns auch diesen Namen beilegen, welcher Antrag auch angenommen wurde. Von nun an entwickelte sich ein reges Leben, Genosse Schröder sprach in jeder Versammlung über verschiedene Themat. Die „Metallarbeiterzeitung“ wurde obligatorisch eingeführt und zählen wir heute ungefähr 120 Mitglieder. Auch können wir über einige Erfolge berichten, die, wenn der Verein nicht bestanden hätte, sicherlich nicht erreicht worden wären: Der erste Strauß war mit Herrn Hänel in Sudeburg abzuschließen; da war es Usus, wenn die Former mal etwas über 30 Mk. die Woche verdienen hatten, daß Herr Hänel dann mir nichts dir nichts 6 bis 10 Mk. Abzug machte; auch hatten 2 Mitglieder einen Fehlguß gemacht, wo der Accordpreis von 20 Mk. vereinbart war; der Kern, der diesen gemacht erschien, war schuld, daß das Stück Ausschuß wurde. Herr Hänel ließ nun das Stück ausfließen und zog den Formern 14 Mk. für Dreherlohn ab. Die Sache kam im Fachverein zur Sprache und wurde beschlossen, sie durchzuklagen. Beim Gewerbegericht, welches hier e in Stadtrath und zwar ein besoldeter ist und der von der Arbeit wohl nicht viel versteht, wurden wir abgewiesen, weshalb die Sache einem Rechtsanwält übergeben wurde. Am 14. Oktober stand Termin an vor dem Amtsgericht, wo Herr Hänel nicht allein einen moralischen Tritt erhielt, sondern auch zur Zahlung des vollen Accordpreises, Zinsen und Ertragung sämtlicher Kosten verurtheilt wurde. Ein anderer Fall kam von der „Alten Maschinenfabrik“ in Budau zur Sprache, wo der Meister sämtlichen Guß in Accord hat und auch selbst die Former ausbezahlt. Daß der Mann in erster Linie für sich sorgte, kann man sich denken. Hier ist der Erfolg erzielt worden, daß die Wude jetzt aufgeräumt ist, die Löhne besser geworden sind und die Behandlung nichts zu wünschen übrig läßt. — Wenn wir nun auch diese Erfolge zu verzeichnen haben, bleibt uns immer noch eine große Arbeit übrig; und gerade in den Buden, wo es am traurigsten steht, stehen uns die Kollegen fremd, ja feindselig gegenüber. Wollen wir hoffen, daß auch sie bald zur Erkenntniß kommen und mit-helfen, ihre und unsere Lage zu verbessern. Ramentlich rufe ich dies den Struve'schen Kollegen zu, die, wenn nicht alles Schrecklich bei ihnen verloren ist, ebenfalls mithelfen müssen. — Der Kassenbestand unseres Vereins beläuft sich jetzt bereits auf über 100 Mk. und soll in der nächsten Versammlung der Antrag gestellt werden, eine Bibliothek anzuschaffen, um den Mitgliedern auch auf diesem Gebiete etwas zu bieten. Die Reiseunterstützung beträgt 1 Mk. und wird entweder bei H. Kasbe, Marienstr. 16, Budau oder bei E. Erb, Morgenstr. 58, R. u. Stadt, a. s. bezahlt. Die Anspruch Erheb. n müssen 8 Wochen einem derartigen Verein angehört haben. —

In der heutigen Vorstandssitzung wurde auch über die Herausgabe einer „Formerfachzeitung“ berathen und wird nächsten Sonntag den Kollegen in der Versammlung die Sache vorgelegt werden; doch wird hier der Schwierigkeiten halber, die einem solchen Unternehmen entgegenstehen, davon abgesehen werden, denn es würde auch hervorgehoben, daß die Metallarbeiterzeitung voll und ganz unsere Interessen vertritt und wäre es fraglich, ob die Formerzeitung ihre Aufgabe besser lösen würde; Euch Kollegen allerorts rufe ich zu, tretet zusammen und gründet wo-

ihre noch keinen berartigen Verein habt, einen solchen, oder tretet in die bestehenden, denn vereinzelt sind wir nicht, v. c. einigt aber Alles!

Elbing (Ostpreußen). Um die Arbeiterbewegung würde es gewiß trotz aller Maßregelungen, welchen dieselbe ausgelegt ist, besser stehen, wenn nur die Arbeiter selbst etwas mehr Einigkeit unter sich herstellen würden. Wie im letzten Berichte von hier erwähnt, bestand damals der Metallarbeiterfachverein hauptsächlich aus Kleinmynern, dieselben waren auch in der Mehrzahl im Vorstände vertreten. Doch es war diesen Herren zu langweilig, sich mit der Lage der Arbeiter ernsthaft zu befassen, weshalb sie auf Mittel sannten, den Verein in seiner Grundlage zu erschüttern, resp. die Erben des vorhandenen Vermögens zu werden, was dadurch bewerkstelligt werden sollte, daß kein Vorstehender und Kassirer mehr in die Versammlung kam, also keine Beiträge mehr gezahlt werden konnten. Dadurch dachte man die anderen Mitglieder los zu werden und die Einziehung eines energischeren Vorstandes zu vereiteln. Aber es kam anders. Wider Erwarten kamen die Mitglieder vorstehend in die betr. Versammlung und wählten einen neuen Vorstand. Und von nun an hob sich der Verein in erfreulicher Weise. Am 18. Sept. feierten wir unser Stiftungsfest mit Tanz und Theateraufführung. Dadurch haben wir wieder 20 neue Mitglieder gewonnen. — Die hiesigen Lohnverhältnisse sind sicher mit die schlechtesten in Deutschland; 8 - 10 Mk. ist der gebrauchliche Lohn, 12 - 15 Mk. gilt für sehr gut. Das hindert aber nicht, daß es Arbeiter gibt, die sich, wenn sie von hohen Herren um ihren Lohn befragt werden, etwas in die Tasche lügen. Als nämlich am 6. d. MtS. der Minister Böttcher hier war, bestellte er die Schichau'sche Fabrik, bei welcher Gelegenheit er einen Tischler fragte, was er verdiene, worauf dieser einen viel höheren Lohn angab, als er wirklich erhält. Herr Schichau, der dabei war, nahm ihm aber das Wort aus dem Mund und sagte, es würde Jeder nach Leistung bezahlt, aber es gäbe wenig gute Arbeiter. Der Tischler wurde nachher von seinen Kollegen zur Rede gestellt, warum er nicht angegeben, daß er nur 12 Mk. Lohn habe, worauf er erwiderte, das hätte Herrn Schichau doch nicht gefallen, wenn er die Wahrheit gesagt hätte. Die Arbeiter sind also schon wirklich arg verklärt. Wie die Arbeiter in den Fabrikfabriken behandelt werden, darüber ließe sich Vieles berichten. Das traurigste dabei ist, daß die Arbeiter selbst stets ihre Ketten schmieden helfen, indem sie Leute in die Verwaltung wählen, welche jeder Selbstständigkeit baar sind. Doch hierüber und über manches Andere das nächste Mal. Die Mitglieder unseres Vereines fordere ich hiermit auf, Alles aufzubieten, um die indifferenten Kollegen aus ihrem Schlafe aufzurütteln.

München. Zur Ergänzung des in Nr. 41 der „Deutschen Metallarbeiterzeitung“ von hier enthaltenen Berichtes zur Mittheilung, daß die Firma Kraus u. Co. zu 20 Mk. Geldstrafe verurtheilt wurde wegen Uebertretung des § 115 der Gewerbeordnung. Leider hat es sich bei dieser Verhandlung, die sich am Amtsgericht München I abspielte, gezeigt, welche Dummheit oder Borntheit in einem Theile des Metallarbeiters noch steckt. Die beiden Zeugen aus der Fabrik priesen es als eine Wohlthat, daß die Leute anstatt ihres sauer verdienten Lohnes (besser gesagt Feingeld) in baarer Münze ein Blechgelb (Marken) erhielten. Diefelben konnten gar nicht begreifen, wenn man einmal 8 Tage gearbeitet hat und erhält statt Geld Marken, daß das dann kein Vorfuß mehr sein kann. Es wird in obiger Fabrik eben alle 14 Tage nur ausbezahlt. Wenn man bedenkt, daß von 6000 Metallarbeitern nur etwas über 400 dem Fachverein angehören, so wird es nicht Wunder nehmen, daß Leute des Faches, wenn der Fachverein solche erbärmliche Zustände, die ganze Familien zu Grunde richten, aufdeckt, noch dagegen opponiren. Im Uebrigen geht der hiesige Verein, soweit es eben die Verhältnisse erlauben, zielbewußt vorwärts.

Das Mitglied Franz Adolf Schmid, Spängler aus München, wurde ausgeschlossen. Derselbe veruntreute Cigarren-gelder und verschwand. — Herberge und Arbeitsnachweis befindet sich noch immer bei Carl Dichtler, Hofstatt Nr. 7, ebendasselbst Reiseunterstützung.

Hannburg. In der letzten Versammlung des Fachvereins der Mechaniker- und Optikergehilfen hielt der Lehrer der Seemarie, Herr Eyllert, einen überaus interessanten und lehrreichen Vortrag über die Entwicklung des Fernrohrs bis zu den Riesenspektoren der Neuzeit. Redner erläuterte zunächst die Construction des Fernrohrs und zeigt, wie bis Ende des vorigen Jahrhunderts keine merkliche Verbesserung desselben eingetreten sei. Erst im 19. Jahrhundert sei mit den epochemachenden Entdeckungen Frauenhofers in München ein bedeutender Fortschritt zu verzeichnen. Während in früheren Jahren die Herstellung fehlerfreier Gläser sowie das Schleifen der Linsen und ebenso das Poliren mit Schwierigkeiten verbunden war, gelang es Frauenhofer nach langen Mühen, fehlerfreies Glas und mit Hilfe der von ihm erfundenen Pendelschleifmaschine, Linsen von vorzüglicher Güte und nie geahnten Dimensionen herzustellen. Von nun an begann ein Wettstreit unter den verschiedenen Nationen, den größten Refractor zu besitzen. Redner gibt nun nähere Daten über die Größenverhältnisse der existirenden Refractoren der Sternwarten. Die Größe der Durchmesser der Linsen sei von 30 bis auf 91 cm gestiegen und habe mit letzterem Amerika allen anderen Nationen den Rang abgelassen. Redner ist jedoch der Ansicht, daß das Verhältnis des Preises, der für diese Arbeit gezahlt werde, in keinem Verhältniß zum Nutzen so großer Refractoren stehe, in so fern, als mit der Vergrößerung der Linsen nicht auch die Vergrößerung im Allgemeinen Schritt halte. Redner glaubt, daß man in Betreff Herstellung der Linsen jetzt an der Grenze des Möglichen angelangt sei. Nach den neuesten Erfindungen und Entdeckungen, die in der Photographie gemacht seien, werde jedenfalls diese berufen sein, bisher noch dunkle Punkte, über die man sich selbst mit Hilfe vordenannter Riesenspectoren kein klares Bild machen könne, aufzuklären. Der Beifall am Schluß des Vortrages zeigte, daß der Vortragende es verstanden hatte, die Zuhörer zu fesseln und versprach er, im Laufe des Winters noch einige Vorträge über wissenschaftliche Themat. zu halten.

Zum zweiten Punkt der Tagesordnung berichtet der Vortragende auf Grund eines ihm zugegangenen Berichtes über die Werkstattverhältnisse in Göttingen und mannt die Anwesenden bei etwaiger Befähigung dort Stellung zu nehmen. Von verschiedenen Kollegen, die dort gearbeitet und gelernt haben, wird der Bericht den Verhältnissen als voll und ganz entsprechend geschildert. In

Weiteren berichtet der Vorsitzende, daß der Herr Fröbel, VV. Sfr. 80, nun wirklich zwei Kollegen wegen ihrer Zugehörigkeit zum Verein entlassen und sich Weiden gegenüber gelüßert habe, von nun an keine Mechaniker mehr einstellen zu wollen, sondern nur noch Schlosser und Maschinenbauer zur Herstellung seiner Fabrikate (Anerold- und Holesirillbarometer) zu verwenden. Auf Schlosser und Maschinenbauer zu Herrn Fröbel - Der Vorsitzende macht noch bekannt, daß am 30. Oktober Abends 9 Uhr eine Generalversammlung stattfindet mit der Tagesordnung: Abänderung der Statuten.

Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter (G. S.)

Die Ortsbeamten werden ersucht, mit nächster Abrechnung sämtliche noch am Orte befindlichen alten Marken einzufenden.

Im Weiteren ersuchen wir bei Aufstellung der Abrechnungen die Ausgaben in der Weise zu trennen, daß daraus ersichtlich, wie viel 1) an Krankengeh. d. 2) für ärztliche Behandlung, 3) für Arznei und sonstige Heilmittel verausgabt ist.

Gleichzeitig bitten wir für die in der Abrechnung verrechneten Ausgaben an Arzt und Apotheke zc. die Belege mit einzufenden. Bei Filialen, die mit Ärzten, Apothekern zc. Vereinbarungen dahin getroffen haben, die Rechnungen viertel- oder halbjährig zu zahlen, genügt die Einbindung dementsprechend mit der Abrechnung für den Monat, in dem die Rechnung in Ausgabe gestellt ist.

Folgende Filialen haben trotz schriftlicher Mahnung, die schon am 15. v. Monats fälligen Abrechnungen bis heute noch nicht eingearbeitet:

Bezingen, Dillstein, Großsch, Halberstadt, Wurmberg und Olpe.

Die Ortsbeamten der benachbarten Filialen werden ersucht, diese Filialen an ihre Pflicht zu erinnern.

Folgende Mitgliedsbücher sind als verloren gemeldet:

- Nr. 16906b Herrmann Engel, Rohleiger, eingetreten am 29. Nov. 1884 in Berlin 6.
11479a Wilhelm Leubner, Dreher, eingetreten am 6. Juli 1884 in Erfurt.
19000b Michael Kagenhwarz, Hausburche, eingetreten am 11. Dez. 1885 in Frankfurt a. M.
5455b Friedr Schmitt, Aukäufer, eingetreten am 29. Nov. 1883 in Frankfurt a. M.
Als gestohlen gemeldet:
19483a Ernst Gills, Metallarbeiter, eingetreten 28. Juni 1885 in Arzdorf.
Hamburg, den 23. Oktober 1886.
Mit Gruß Der Vorstand.

Reiseunterstützungsvereine der Feilenhauer.

Hagen. Allen Kollegen zur Nachricht, daß sich für Hagen und Umgegend ein Reise-Unterstützungsverein gegründet hat. Durchreisende Fremde erhalten 1 Mk., welche beim Kassierer Gustav Schneider, Selbbederstr. 145, ausbezahlt wird.

Mit collegialem Gruß Die Feilenhauer von Hagen und Umgegend G. Meißner, Vorsitzender.

Augsburg Das Mitglied Ludwig Beh aus Augsburg, z. B. in Coblenz, hat in Offenbach sein Vereinsbuch verloren, wir ersuchen ihm heute dasselbe durch ein neues, was wir, um Mißbrauch zu verhüten, hiemit bekannt geben. Das Mitglied Gottfried Kohler aus Augsburg ist aus dem Verein ausgetreten.

Mit collegialem Gruß F. Kauschert, Vorsitzender.

Magdeburg, im Oktober. Sämtlichen Vereinen zur Nachricht, daß das neue Statut des hiesigen Vereins genehmigt ist und mit dem 1. Nov. d. J. in Kraft tritt. Unser Verein macht jetzt erfreuliche Fortschritte und ist die Mitgliederzahl schon bis auf 27 gestiegen. Wir machen nochmals besonders darauf aufmerksam, daß das Umschauen in Magdeburg streng unterlagt ist und im Uebertretungsfalle mit Verweigerung der Unterstützung bestraft wird. Die Geschenkauszahlung sowie der Arbeitsnachweis erfolgt nur in unserem Vereinslokal, Tischlerkrugstraße Nr. 22, wonach sich ein jeder Colleague zu richten hat.

Auch müssen wir leider heute noch die Mittelteilung machen, daß wir gezwungen waren, das Mitglied August Kollander aus Bromberg auf Grund § 8 Absatz 2 und 3 auszuschließen; derselbe hat sich einseitig gegen seine Kollegen ungebührlich betragen, dieselbe um namhafte Geldbeträge geprellt, hat Kost und Logis unbezahlt gelassen und zwar in mehreren Fällen; er ist außerdem noch mit der Zahlung der Vereinsbeiträge bedeutend im Rückstande.

Wir bitten unsere sämtlichen Kollegen hiervon Kenntnis zu nehmen.

Mit collegialem Gruß Der Vorstand des Unterstützungsvereins der Feilenhauer von Magdeburg und Umgegend.

Halle a. S. Unseren werthen Kollegen zur Nachricht, daß wir unsern Streik als beendet betrachten müssen, er ist zwar nicht ganz so ausgefallen wie wir es wünschen, jedoch können wir immerhin mit dem Erfolg zufrieden sein. Wir lassen nun folgende Abrechnung folgen:

- Eingegangen an Unterstützung: Berlin Mk. 132. Leipzig 115. Magdeburg 30,20. Chemnitz 64,60. Hannover 26,10. Splingen 18. Braunschweig 15,65. Zwickau 22. Dresden 32. Budau-Magdeburg 33,60. Cassel 12. München 59. Reulerdenfeld-Wien 100,33. Furthhof-Hohenberg 64,68. Steir 51,57. Wiener-Neustadt 8,09. Budapest 48,52. Offenbach 10. Karlsruhe 18. Königsberg 8. Heimsfeld an der Gölze 16,17. Mürgenlag 16,10. Völlastrand 16,19. Brann 19,25. Bielefeld 20. Sangerhausen 13,50. Metallarbeiterverein München

15. Glöben 8. Von Kollegen in Halle 7. Schneidemeister Schmidt in Halle 1. Summa 996,78.

Unterstützungen sind gezahlt an Kollegen vom 18. Juli bis 16. Oktober Mk. 965,88. Ausgabe an Briefmarken, Postkarten, Couverts und Papiere, sowie andere Kleinigkeiten 80,88. Summa Mk. 996,76.

Wir danken hiermit allen unsern Kollegen für die Unterstützung, welche sie uns haben zukommen lassen.

Mit collegialem Gruß Die Feilenhauer von Halle a. S.

Verband deutscher Mechaniker und verw. Berufsgenossen.

Stuttgart. Der Verein der Mechaniker setzte in seiner letzten ordentlichen Monatsversammlung das Programm für die Winterferien fest. Es werden eine Anzahl Vorträge von Mitgliedern stattfinden, so z. B. „Ueber das Schleifen der Gläser“, „Ueber Spektralanalyse“ und mehrere andere technische und sonst allgemein nützliche Fragen. Ferner will der Verein in Gemeinschaft mit sämtlichen hiesigen Fachvereinen im Bürgermuseum größere Vorträge abhalten lassen und zwar vorläufig jeden Monat einen. Desgleichen sollen soweit die Mittel reichen, im Vereinslokale Vorträge gehalten werden speziell über Fachwissenschaft. Exkursionen zur Belehrung sollen ebenfalls eine Anzahl stattfinden. In Bezug auf gefällige Zusammenkünfte ist beschlossen worden, von der Feier eines Stiftungsfestes abzusehen, dafür aber einige größere Abendunterhaltungen zu veranstalten und darin wo möglich der Kiennebelbild-Apparat der hiesigen Centralstelle in Anwendung kommen. Außerdem eine Weihnachtsfeier und einen Fackelzug; dem Projekt eines gemeinsamen Arbeiter-Valles im Festsaale der Lieberhalle wurde allgemein zugestimmt. Dann wurde beschlossen, die „Metallarbeiterzeitung“ auch weiter obligatorisch zu behalten. Es liegt nun an den Mitgliedern für Gewinnung neuer Freunde für unsere Sache Sorge zu tragen, damit der Vorstand in der Lage ist, auch die gefassten Beschlüsse durchzuführen.

Vereinigung der deutschen Schmiede.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß in Schwelm (Kreis Hagen) am 15. Okt. eine Zahlstelle errichtet wurde, als Bevollmächtigter wurde Carl Kattenbach zu Kahlenberg bei Wipperfurth ernannt. Der Bevollmächtigte der Zahlstelle Gevelsberg, Ernst Schreder, wohnt Alten Birkley-Gevelsberg. Alle zureisenden Mitglieder haben sich bei dem genannten zu melden.

Sodann ersuchen wir diejenigen Zahlstellen, welche die Abrechnung pro 3. Quartal noch nicht eingeleitet, dieselbe sofort an uns gelangen zu lassen. Alle Geldsendungen sind an den Hauptkassierer Herrn S. Hoffmann, Berlin W., Blumenhofstr. 5 zu adressieren. Ferner bitten wir alle Mitglieder, doch Adressen von solchen Kollegen welche sich für unsere Bewegung interessieren, mitzutheilen, hauptsächlich von Orten, wo noch keine Zahlstellen errichtet sind.

J. A.: S. Tempel, Vorsitzender, Berlin O., Dresdenerstr. 27.

Berlin. In der letzten Mitgliederversammlung erstattete der Vorsitzende Herr Tempel, Bericht über den Stand der Bewegung; er tabelte den furchtbaren Indifferenzismus der Schmiede, welche so schwer das Gute begriffen, welche sich dadurch, daß sie noch immer an dem althergebrachten Junfthopf hingen, selbst schwer schädigten und forderte alle Kollegen auf, doch dem Zuge der Zeit zu folgen und aufzuwachen aus dem Schlafe, welcher sie jetzt noch umfangen hält. Nach Erledigung einiger inneren Angelegenheiten schloß die gut besuchte Versammlung. Die nächste Versammlung findet Sonnabend, den 30. Okt., Commanbantenstraße 77 statt. Herr Drewitz wird dabei einen Vortrag halten, das letzte Mal war er durch besondere Umstände am Erscheinen verhindert. Der Arbeitsnachweis für Berlin befindet sich nur Weberstr. 22. Alle zureisenden Kollegen ersuchen wir nur dort zu verkehren.

Abrechnung vom Streik der Schmiede in Hamburg-Altona.

Einnahme: Aus Budau b. Magdebg. Mk. 15. Braunschweig 33,85. Nürnberg 20. Nürnberg Fachv. d. Schlosser 20. Hannover 59. Breslau 6,50. Stuttgart 8. Halberstadt 19. Dresden 18,50. München 21. Chemnitz 25. Bremen 32,05. Köln 10. Mainz 14,20. Schwerin 10. Leipzig durch Zahnte 145,95. Leipzig durch Brübner 24. Lübeck 75,60. Harburg 52. Kiel 28. Rostock 10. Rostock von Schlossern, Formern und Schmieden 22,20. Dessau 5. Magdeburg 20. Eberfeld 22,30. Berlin (Vereinigung) 600. ditto 130. Aus Hamburg-Altona und Umgegend 8319,92. Summa Mk. 9772,07.

Ausgabe: Unterstützung an die Streikenden in 13 Raten Mk. 9063,50. Reisegeld an 319 Fremde 235,30. Für Annoncen 51,80. Für Druckfachen 100. Porto und Telegramme 53,30. Papier, Couverts u. s. w. 6,92. Diverse sonstige Ausgaben 23,45. Gesamttausgabe 9534,27. Bleibt Rest Mk. 237,80.

Obige Abrechnung revidirt und richtig befunden Die Prüfungs-Commission: Friedrich Lange, Wilhelm Ahrendt, Hermann Klopffod.

NB. Von dem Restbestand sind noch diverse Ausgaben zu bestreiten.

Briefkasten.

Halle. S. Die nachbestellten Exemplare werden angekommen sein.

Celle. S. P. Wenn Sie das Blatt durch die Post beziehen, so müssen Sie alle Reklamationen wegen nichterhaltener G. bei der Postexpedition dort anbringen. Verliert die Post ein G., so hat sie für Ersatz zu sorgen. Hätten Sie uns übrigens gleich Ihre Adresse angegeben, so würden wir ausnahmsweise die fehlende Nr. direkt gesandt haben.

Schmalalben. N. N. Nach eingezogener Erlundigung erfolgt Mittheilung. Beitrag e halten.

Harburg. Streifenbandendungen darf nichts Geschriebenes beigelegt werden, sonst kostet's Strafporto. Beitrag genügend.

Anzeigen.

(Privat-Anzeigen ist der Betrag in Briefmarken beizufügen, andernfalls der Abdruck unterbleibt.)

Zur gefälligen Beachtung.

Soeben erschien in unserem Verlage der Deutsche

Handwerker- und Arbeiter-Notiz-Kalender für 1887.

(IX. Jahrgang).

Unser Notizkalender, seit Jahren in den deutschen Arbeiter- und Handwerkerkreisen rühmlichst bekannt, ist nicht bloß Kalender, sondern zugleich Notizbuch und Gesefsammlung.

Auch in diesem Jahre ist sowohl auf den Inhalt als die Ausstattung besondere Sorgfalt verwendet und ist namentlich bezüglich des Einbandes Vorzügliches geleistet und bestes Material dazu verwendet.

Neben der gewöhnlichen Ausgabe ist auch wieder eine stärkere veranstaltet, welche mehr Schreibpapier enthält und kräftigen Leinwandeinband mit Deckel nach Briefkastenart, und Gummiaband hat. Auch bei der gewöhnlichen Sorte sind diesmal die Ecken abgerundet.

Inhalt des Kalenders:

Kalendarium mit neu revidirtem Geschichtskalender; Postalische Bestimmungen; Telegrammtarif; das ganze Unfallversicherungsgesef mit Anhang vom 28. Mai 1885; Gesef über die eingeschriebenen Hilfskassen mit der Novelle vom 1. Juni 1884; das Reichstags-Wahlgesef mit Reglement; Auszug aus dem Reichs-Patentgesef; Gewindefachneideltabelle für Metallarbeiter; Schreibpapier mit Datumangabe für Tagesnotizen, leeres Schreibpapier, Briefkästchen. Der ganze Kalender ist 14 Bogen stark.

Preis der einfachen Ausgabe 50 Pfg. stärkeren 75 Pfg.

Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt. Einzelverkauf nach Auswärts gegen Einwendung des Betrages in Briefmarken incl. 10 Pfg. Porto.

Zahlreichen Bestellungen setzen entgegen Hochachtungsvoll

Wörlein & Comp.

Ich zeige allen Freunden und Bekannten hiermit an, daß ich meine Wohnung nach Kaiser Franz Grenadierplatz 7 v. III. verlegt habe und Abonementen auf die Deutsche Metallarbeiter-Zeitung, sowie auf die „Neue Zeit“, „Neue Welt“ und „Internationale Bibliothek“ annehme, sowie daß „Neue Weltkalender“ und „Arbeiter-Notizkalender“ vorrätlich sind und pünktlich besorgt werden.

Hochachtungsvoll W. Zwangth. Berlin.

Hannover.

Stiftungsfest

des Fachvereins der Formner und Berufsgenossen am 6. Nov. im großen Saale des Ballhofes, Abends 8 Uhr, wozu Freunde und Gönner eingeladen werden. Das Festcomitee.

Harburg.

Am Sonntag, den 31. Okt., findet ein Umzug wegen Verlegung der Herberge und Anbringen des Herbergschildes, sowie Abends Ball statt, wozu wir alle Kollegen und Nachbarvereine der Metallarbeiter-Brande einladen.

Der Vorstand des Metallarbeiter-Fachvereins.

Die beste Arbeitshose für Metallarbeiter ist die ächte Hamburger Engl. Lederhose. Ich empfehle dieselbe in allen Farben und Größen. Bequemer Schnitt, gute Arbeit.

- I. Qualität Mk. 9,50.
II. " " 8,50.
III. " " 7,50.

Befehlt nach Auswärts gegen Nachnahme. Friedrich Pelz, Hobenhofstr. 7, Nürnberg.

Französische ächt indigoblaue Contil-Hosen und Glansen (oder Jade) versende gegen Nachnahme von zusammen 7 Mark franco aller Orten. - Wiederverkäufern bewillige Rabatt. - Erforderliche Maße: Schrittlänge, Brust- und Bauchumfang nach Centimeter.

Theodor Welter, Nürnberg in Bayern.

Verzeichniß von Fachvereinen der Metall-Gewerbe in Deutschland.

Fachvereine der Metallarbeiter.

Nachen. Vorsitzender: F. Bertram, Burscheib, Schloßstraße 19. Cassirer: R. Müllers, Subengasse 8. Verkehrslocal: Große Kölnerstraße 84 bei Restaurateur Scheins. (34)
Barmen. Vors.: Joh. Borgardt, Abbigerstraße 24. Cass.: Hugo Scherbelk. Verkehrslocal bei Fritz Sinnenberg, Oberböhrner- und Hohensteinerstraße-Ecke. Reiseunterstützung von 50 Pf. baselbst. (?)
Bayreuth. Vors.: Gg. Weiß, Schlosser, Schulstraße 746; Arbeitsnachweis und Reiseunterstützung von 30 Pf. bei demselben, Mittags von 12—1 Uhr und Abends von 7—8 Uhr. Verkehrslocal: Schäffler, Breitestraße. (31)
Berlin. (Gewerkschaft der Metallarbeiter.) Vors.: S. Beyer, Raunynstraße 20. Verkehrslocal und Arbeitsnachweis für sämtliche Metallarbeiter: Ritterstraße 128, bei Sobite. Reiseunterstützung wird bei den beiden Cassirern: Leuzer, Webdingstraße 3, und Dredow, Mantuffelstraße 65, Abends von 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr ausbezahlt. (?)
Bodwig (Prov. Sachsen). Vors.: Carl Fiedler, Former, Bodwig bei Müdeberg. (?)
Cannstatt. Vors.: Gustav Erdmann, Carlstraße 58. Cass.: Fr. Seitz, Bismarckstraße 39. Verkehrslocal: Ruffischer Hof, Reiseunterstützung 50 Pf. beim Cass., Mittags 12—1 und Abends 6 1/2—8 Uhr. (50)
Chemnitz. Vors.: C. Niemann, Sonnenstr. 58, 3. Cass.: Emil Niemann, Sonnenstraße 49, 2 St. Versammlungslocal: „Stadt Weimar“, untere Georgstraße 7. Reiseunterstützung 1 Mk. beim Cass. (200)
Crimmitschau. Vors.: Emil Taubert, Leitelschajn, untere Augustusstraße Nr. 1 M. Reiseunterstützung 50 Pf. bei Restaurateur Solbig, Herrengasse. Versammlungslocal: Richters Restaurant, Glauchauerstraße. (50)
Darmstadt. Vors.: J. C. Schröder, Langegasse 27. Verkehrslocal: Gunter's Restauration, Schloßgraben. Reiseunterstützung 50 Pf. bei Philipp Roth, große Bachgasse 7. (30)
Delitzsch. (?)
Dortmund. Vors.: Carl Gohmann, Schützenstraße 13. Cassirer: Fr. König, Rheinischestraße 82. Verkehrslocal: „Zur Börse“. Reiseunterstützung 50 Pf. beim Cassirer Mittags 12—1 1/2 Uhr und Abends von 7—8 1/2 Uhr. Vorher Meldung bei Albert Rohrbach, Humboldtstraße 18. (74)
Dresden. Vors.: W. Poller, Schäferstr. 47. Cass.: Otto Fuhrmann, Reitbachstr. 32, S. 3. Verkehrslocal: Gblnig's Restaurant, Gr. Frohng. 19. Dasselbst auch Reiseunterstützung von 1 Mk. (200)
Ehrenfeld b. Cöln. Vors.: A. Hoffrichter, Vogelwangerstr. 2. Cass.: Joh. Graff, Johannstr. 63. Reiseunterstützung 50 Pf. beim Cassirer. (65)
Eibing (Ostpr.). Vors.: C. Neuber, Ziegelscheunenstraße 5 a. Cass.: Werner, Heilige Vechnamstr. 45. Reiseunterstützung: bei Bahnreisen per Tag Mk. 1.60, für die zu Fuß zurückgelegte Meile Mk. 0.15. (48)
Erlangen. Vors.: Aug. Junge, unt. Metzgerbach 26. Cass.: Fr. Zahn, Schütte 85. Reiseunterstützung 50 Pf. beim Vorsitzenden. (40)
Frankfurt a. M. Vors.: J. Rapp, Stallburgstraße 9. Cass.: Franz Seffern. Reiseunterstützung 75 Pf. im Vereinslocal „Bürgergarten“, Heiligekreuzgasse 9. (50)
Fürth i. Bay. Vors.: M. Segis, unt. Fischerg. 8. Reiseunterstützung, Verkehrslocal und Arbeitsnachweis: Gasthaus „zur goldenen Krone“, Gustavstr. Reisende werden erjucht, nur da vorzusprechen. (350)
Gießen. Vors.: Mag. Schellwien, Selterzweg 3. Cass.: Gustav Krüger, Westanlage 15. Verkehrslocal: Rest. Böhr, Bahnhofstr. Arbeitsnachweis: bei Cassir. Jenzen, Kanzeiberg 5. Reiseunterstützung 1 Mk. beim Cassirer. (23)
Gotha. Vors.: R. Schermbach, große Sundhäuserstraße 14. Reiseunterstützung 75 Pf. beim Vors. von 12 bis 1 Mittags und 7 bis 8 Uhr Abends. Verkehrslocal bei Maring, Brühl 3. (55)
Halle a. S. Vors.: D. Mittag, große Gosenstr. 5 a, Siebichenstein. Herberge: Rathhausgasse, bei Trautwein. Versammlungen finden jeden Sonnabend vor dem 1. und 15. eines Monats in der Moritzburg (Harz 48) statt. Reiseunterstützung 75 Pf. beim Vors. zu jeder Tageszeit. (250)

Sarburg. Vors.: Heinrich Demitz, Moorstr. 2, 1. Cass.: Ch. Pfannenschmidt, 1. Wiltstorferstr. 42 II. Verkehrslocal: 1. Wiltstorferstr. 62 bei Schnelber. Reiseunterstützung: 25 Pf. baar beim Cassirer und freies Nachtlogis und Morgentasse. (100)
Sildesheim. Vors.: D. Ruoff, Andreasstr. 1785. Cass.: Gende, Moritzberg bei Sildesheim, Nr. 127. Verkehrslocal: Michaelisstr. bei Strusch. Reiseunterstützung 50 Pf. beim Vorsitzenden. (?)
Söcht a. M. Vors.: S. Busch, Wallstr. 20. Cass.: S. Rentmeister, Emerich-Josefstr. 11. Verkehrslocal: „Gasth. zum Schwan“, Schloßplatz. Reiseunterstützung 50 Pf. beim Cass., 12—1 Mittags, 6 1/2 bis 8 Uhr Abends. (28)
Kaiserlautern. Vors.: Carl Schmidt, Albrechtstraße 1. Cass.: Herm. Matthias, Nadelstraße 6. Reiseunterstützung 50 Pf. beim Cass. (49)
Icheoe. Vors.: Emil Fiedler, Ritterstr. 84. Cass.: Carl Fiedler, Wallstr. 66. Verkehrslocal: Jarren, Sandberg. (60)
Königsberg i. Pr. Vors.: A. Glatau, Steinhammer Wallg. 29, II. Cass.: Carl Willmzig, Löbnich'sche Langgasse 43, 3. Verkehrslocal: Kneiphöf'scher Gemeindegarten, bei Herrn Beck, Magisterstr. 55. Reiseunterstützung: 75 Pf. beim Cass. (?)
München. Vors.: Th. Weinbl, Reichenbachstr. 20d, IV. Verkehrslocal: „Neue Welt“, Blumenstr. Herberge: Hofstatt 7, bei Bichtele. Reiseunterstützung 1 Mk. (400)
Neumünster. Vors.: W. Lüd, Wasbederstr. 53. Cass.: P. Köllner, Wasserstr. 67. Verkehr und Vereinslocal: C. Kasteit (Volksballe), Kleinflecken. Herberge bei Kellermann, Plönerstr. 7. Reiseunterstützung 75 Pf. incl. Verpflegung auf der Herberge. Karten werden beim Vorsitzenden Mittags 12—1 Uhr und Abends 6 1/2—8 Uhr abgegeben. (36)
Necklinghausen. Vors.: Joh. Hildebrandt, Gartenstraße 382. Cass.: Albert Thielecke, Thurmstr. 279. Reiseunterstützung: 50 Pf. beim Cass. (?)
Rostock. Vors.: A. Siemund, Doberaner Chaussee 47. Cass.: Emil Waak, Patriotischer Weg 27. Verkehrslocal: Restaur. Brandt (Stadt Halle). Reiseunterstützung 5 Pf. beim Vors., Mittags 12—1, Abends 7—8 Uhr. (87)
Siegen. Vors.: Herm. Müller, Sieghülte bei Siegen Nr. 226. Cass.: Richard Junter, Fichtenhütten bei Harbt a. Sieg. (21)
Werdau. Vors.: W. Steintuhl, Brunnengasse 327. Cass.: W. Schreiber, Friedhoffstr. 160 T. (32)

Fachvereine der Former.

Altona-Hamburg. Vors.: S. Ostfeld, Blindleystraße 99. Cassirer: Adolf Puntert, Billwärder, neuer Deich 349. Reiseunterstützung 1 Mk. 50 Pf.; dieselbe wird da ausbezahlt, wo der Betreffende zuletzt „umschaut“. Vereinslocal: J. Sonneborn, Kleine Freiheit 5, Altona (150)
Berlin. Vors.: Aug. Müller, Alexandrinenstraße 98, Hof, 2 Tr. Cass.: Albin Rörsten, Wienerstr. 38, 2., SO. Verkehrslocal: Ritterst. 123, bei Sobite. Reiseunterstützung 1 Mk. beim Cass., Abends 7—8 Uhr. (?)
Bodenheim. Vors.: Oskar Schütz, Adelsheimerlandweg 60. (100)
Braunschweig. Vors.: F. Wegener, Bergfeldstraße 12. Cass.: S. Golka, Hamburgerstraße 8. Reiseunterstützung beim Cassirer Mittags 12—1 Uhr. Herberge: Wendenstraße 53. (80)
Breslau. Vors.: Emil Rudolph, Sebansstraße 9. Cass.: Emil Langnidel, Klosterstraße 54. Verkehrslocal: „Zum polnischen Herrgott“, Neumarkt 21. Reiseunterstützung 1 Mk. 50 Pf. beim Cass. (?)
Dredow bei Stettin. Vors.: A. Wienhöfer, Langestraße 43a. Grabow a. O. (55)
Deuz-Cöln. Carl Land, Lindenthal b. Cöln, Bachemerstraße 39. Verkehrslocal: Turnhalle in Deuz. Die Reiseunterstützung wird von J. Schmitz in Deuz, Mühlheimerstraße 2 ausbezahlt von 12—1 Uhr und von 7—8 Uhr, doch hat der betreffende unterstützungsberechtigte Former sich bei College Arnold Neuter in Cöln, Josephstraße 9, erst eine Bescheinigung zu holen. Nur derjenige Former, welcher einem Fachverein 8 Wochen angehört und sich vorschriftsmäßig abgemeldet hat, erhält 1 Mk. Unterstützung. (110)
Deffau. (Fachverein der Former und verw. Berufsgenossen.) Vors.: Ernst Hofang, Stenschestraße 4. Cassirer: Rob. Walter, Friedhoffstraße 27, 1. St. Reiseunterstützung beim Cass. Mittags 12—1 Uhr, Abends nach 7 Uhr. (46)

Dortmund. Vors.: F. Koch, Walzwerkstraße 12. Cass.: G. Feldmann, Neuermühlweg 30. Reiseunterstützung 50 Pf. beim Vorsitzenden 12—1 Uhr Mittags und Abends 7—8 Uhr. (86)
Hagen i. Westf. Vors.: Fr. Poppensteier, Dreddestraße 4. Cass.: S. Hüfer, Jägerstraße 66. Reiseunterstützung 50 Pf. (28)
Hannover. Vors.: P. Plahn, Großtopfstraße 7, Linden. Verkehrslocal: bei Otto, Knochenhauerstraße 24, woselbst Auskunft wegen der Unterstützung zu haben ist; dieselbe beträgt für Mitglieder von Formervereinen 1 Mk., für solche Former, welche nicht Gelegenheit hatten, einem Verein beizutreten, 50 Pf. (125)
Magdeburg-Buckau. Vors.: S. Raabe, Marienstraße 16 in Buckau. Cass.: Carl Erb, Morgenstraße 58, Neue Neustadt. (120)
Nürnberg. Vors.: Willibald Wlles, Habergasse 7, Wöhrd. Cass.: Herm. Meyer, Glashammer 176 bei Nürnberg. Vereinslocal: „Wilder Mann“, Wöhrd. Reiseunterstützung für Mitglieder von Fachvereinen 1 Mk. 50 Pf., für Nichtmitglieder 75 Pf. (150)

Fachvereine der Schlosser.

Berlin. Vors.: Richard Pehold, Wilhelmstr. 15, I, W. Cass.: Ernst Rödert, Alvenslebenstr. 19, W. Arbeitsnachweis: bei Opak, Sebastianstr. 50. Versammlungslocal Grätweil's Bierhallen, Kommandantenstr. 77—79. (120)
Hamburg. Vors.: C. Schmeer, hinter dem Strohhauß 6 a, I. Verkehrslocal und Arbeitsnachweis u.: Raffamacherreihe 45 bei Herrn Köchly. (300)
Hannover. Vors.: Gust. Daum, Edeustr. 13. Cass.: W. Derheiber, Schillerstr. 2, 3. Reiseunterstützung: 50 Pf. beim Cass., Abends 7—8 Uhr. Arbeitsnachweis: bei A. Gehne, Fiskellerstr. 25, 2, und beim Cassirer. (110)
Niel. Vors.: S. Dittmann, Bontenstr. 18. Cass.: W. Schütz. Reiseunterstützung: 50 Pf. beim Vorsitzenden. Versammlungslocal: Steinberg 12. (92)
Nürnberg. Vors.: Joh. Scherm, Welzenstr. 12. Cass.: G. Obermeier, Brezengarten 2. Herberge: „König von England“, Breitegasse. Reiseunterst.: 1 Mk., zu deren Erhebung eine Anweisung des Vorsitzenden erforderlich ist. (140)
Plauen i. V. Vors.: Jaf. Walter, Gartenstr. 11, (?)
Stuttgart. Verkehrslocal: Gasthaus z. Ritter, Metzgerstraße. (?)

Fachvereine der Klempner (Spengler Flaschner).

Altona. Vors.: F. Lillenthal, St. Pauli, Hamburg, Gerhardsstraße 3—5. Cass.: S. Jennerjahn, Altona, Blumenstr. 143. Verkehrslocal und Arbeitsnachweis: Kl. Freiheit 5, bei Sonneborn. Reiseunterst.: 50 Pf. beim Vors. (65)
Braunschweig. Vors.: Emil Hirsferon. Cass.: Aug. Schulz. Verkehrslocal und Arbeitsnachweis: Bayerischer Hof, Delschlagern 40; baselbst Abends 8—9 Uhr Auszahlung der Reiseunterstützung von 80 Pf. an Fachvereinsmitglieder, Nichtmitglieder erhalten 80 Pf. (70)
Gera. Franz Kunstmann, Mühleng. 14. Cass.: Paul Falke, Heinrichstr. 41. Reiseunterstützung: 50 Pf. beim Cass. Mittags 12—1, Abends 7—8 Uhr. (?)
Halle a. S. (?)
Hamburg. Vors.: C. Hemme, alte Bremerstr. 59. Cass.: C. Dänner, Weststr. 34. Verkehrslocal: Schoppensteht 22 bei Herrn Lehmann. Reiseunterstützung: 1 Mk. beim Cass. (300)
Hannover. Vors.: Schöple, Hagenstr. 47. Cass.: Emil Wente, Rosenstr. 4. Verkehrslocal: bei Gastwirth Imhof, Knochenhauerstr. 47, Reiseunterst., 50 Pf. baselbst. (30)
Leipzig. Vors.: S. Deinhard, Turnerstraße 74 in Plagwitz. Cass.: Ebert, Eisterstr. 51, Hinterhaus, IV. Herberge und Arbeitsnachweis: Restaur. von Albert Rosenkranz, Kleine Fleischerg. 3. Reiseunterstützung 1 Mk. baselbst. (200)
Mainz. Vors.: Heinrich Bode, Emerangasse 9. Cass.: Peter Schreiber, Synagogenstr. 4. Vereinslocal u. Arbeitsnachw. im „Rebstöckchen“, Kirchgarten. Reiseunterst.: 50 Pf. Abends 8—9 im Vereinslocal. (78)
Magdeburg. Vors.: D. Voigt, Himmelreichstraße 3, 3. (62)

**Nürnberg.** Vors.: M. Dieck, Birkelschmiedg. 28.  
Herberge: „König v. England“, Bretteg. Reiseunter-  
stützung: 1 Mt. daselbst. (120)  
**Zwickau.** Vors.: Oskar Müller, Marienstr. 42. Ver-  
kehrslokal: Herberge z. Helmuth. Reiseunterst. von  
15 Pf., wird in der Herberge ausbezahlt. (?)

**Vereinigung der deutschen Schmiebe.**  
Central-Vorstand.

Vorsitzender: G. Tempel, Berlin O., Breslauer-  
straße 27, Part.

Hauptcassirer: G. Hoffmann, Berlin W., Blumen-  
thalstraße 5, 4 Tr.

**Ausschuß.**

Geschäftsführer: F. Heibmann, Hamburg, Jägerstr. 13.  
Filialen:

**Altona.** Bev.: P. Jander, Bohmühlenstr. 95. Cass.:  
P. Hansen, Feldstr. 19. Verkehrslokal: Brettestr. 151  
bei Dübbern. Reiseunterst.: 50 Pf. (?)

**Berlin.** Bev.: O. Matthes, Admiralsstr. 25. Cass.:  
O. Platfch, Joseffstr. 4. Verkehrslokal: Weberstr. 22.  
Reiseunterst.: 1 Mt. (274)

**Bremen.** Bev.: E. Eigbrecht, Vingenstr. 16. Cass.:  
M. Müller, Kettenstr. 7. Verkehrslokal: Tiefer 30.  
Reiseunterst.: 75 Pf. (29)

**Dresden.** Bev.: Kasper, Neuborferstraße 80.  
Cass.: N. Mogalle, Louisenstr. 22. Verkehrslokal:  
Heinrichstraße 5. (101)

**Elbing.** Bev.: W. Otterdorf, Al. Wunderberg 13 a.  
Cass.: F. Richter, Berlinerstr. 20. Verkehrslokal:  
Wasserstr. 68 bei Kreisemann. Unterst. 75 Pf. (?)

**Elberfeld.** Bev.: W. Knirk, Treppenstr. 5. Cass.:  
G. Hoffmann, Bleichstr. 7. Verkehrslokal; Isländer-  
brücke 6 bei Goller. Unterst. 75 Pf. (29)

**Gevelsberg.** (Westf.) Bev.: Ernst Schreder, Alten  
Börten-Gevelsberg, Cass.: Fr. Grüter, Schulstr.  
Vereinslokal: Wirth Fr. Steebe, Gevelsberg. (150)

**Hamburg.** Bev.: F. Theiß, Schlachterstr. 2. Cass.:  
P. Schneider, Nöhrenbaum 16. Verkehrslokal:  
Düsterstr. 4. Unterst. 1 Mt. (226)

**Hannover.** Bev.: E. Basner, Dietrichstraße 19.  
Cass.: A. Grobe, Langestr. 7. Verkehrslokal: Rad-  
macherstr. 1. Reiseunterstützung: 1 Mt. (62)

**Lübeck.** Bev.: S. Neßlen, Rosenstr. 18. Cass.: S.  
Helm, Wakenhauer 54. Unterst. 75 Pf. (28)

**Schwelm.** Bev.: C. Kallenbach, Kahlenbede-Bispe (29)

**Reiseunterstützungsvereine der Feilenhauer.**

**Augsburg.** Vors.: Fr. Mautschert, H 161. Herberge:  
Bierbrauerei Burchardt, Windgasse. Geschenk 1 Mt.  
25 Pf. (?)

**Berlin.** Vors.: Franz Kindt, Liebenwalterstraße 54,  
2. N. Cass.: Eduard Kiebel, Gartenstraße 52. Geschenk  
3 Mt. 50 Pf. daselbst. Vereinslokal und Arbeits-  
nachweis befindet sich Lindowerstraße 26, Restauration  
Jakobs. (118)

**Bielefeld.** Geschenk 1 Mt. bei Otto Wehmhöner,  
Brod Nr. 101 bei Bielefeld, daselbst auch Arbeits-  
nachweis. (?)

**Braunschweig.** Vors.: N. Dramm, Wendenstr. 28.  
Cass.: J. Frankmann, Kaiserstraße 28. Geschenk  
1 Mt. beim Vorsitzenden. Herberge: Wenden-  
straße 53. (11)

**Cannstatt.** Verkehrslokal: „Gasthaus zum Hirschen“,  
wofelbst Alles zu erfragen ist. (?)

**Cassel.** Vors.: Werner Weinmeister, Jubengasse 12.  
Cass.: W. Bornemann, Marktplatz 8. Herberge:  
„Stadt Hamburg“, Graben 60. Geschenk 1 Mt.  
beim Cassirer, 12—1 und Abends 6—8 Uhr. Arbeits-  
nachweis beim Vorsitzenden. (17)

**Chemnitz.** Vors.: Bernh. Maritius, Hansoldstr. 1,  
2. St. Geschenk bei W. Bisck, Körnerstr. 6. (44)

**Dresden.** Vors.: Max Michael. Geschenk: 1 Mt.  
25 Pf., Schmiedegasse 6, daselbst auch Arbeits-  
nachweis. (12)

**Elbingen.** Vors.: Julius Geisel, Metingerstr. 2.  
Cass.: A. Oberhäuser, Heustr. 17. Verkehrslokal  
und Arbeitsnachweis: „Goldener Löwe“, Ritterstr.,  
wofelbst alles Andere zu erfragen ist. (25)

**Frankfurt a. O.** Robert Volkhammer, Feilenfabrik  
von Plaz, Topfmarkt. (?)

**Galle a. S.** Arbeitsnachweis: Moritzwinger 2, Wetbe's  
Restaurant. Geschenk: 1 Mt. daselbst (12)

**Hagen.** Vors.: E. Meister. Cass.: Gustav Schneider,  
Selbederstr. 145. Geschenk: 1 Mt. beim Cass. (?)

**Heilbronn.** Arbeitsnachweis und Geschenkauszahlung:

„Gasthaus zur Glode“, Deutschhoffstr. Das Geschenk  
beträgt 1 Mt. bar und 25 Pf. in Naturalien. (6)

**Karlsruhe.** Vors.: Val. Hegner, Kaiserstr. 55. Cass.:  
Herm. Dorr, Kaiserstr. 55. Daselbst Arbeitsnach-  
weis und Geschenk 1 Mt. (8)

**Nürnberg i. Fr.** Vors.: F. Vogbahn, Ober-Laal  
85. Daselbst Arbeitsnachw. u. Geschenk 1 Mt. (7)

**Ulm.** Vors.: S. Sittler, Kießlingerstr. 10. Daselbst  
Arbeitsnachw. und Geschenkauszahl. von 12—1 Uhr  
Mittags und Abends 7—8 Uhr. Herberge: Knochen-  
hauerstr. 7, Gasth. z. „Kleeblatt“. (13)

**Magdeburg.** Vors.: Albin Fleischer, Ebnendorferstr.  
10, Hinterh., 2. Cass.: Friz Gräner, Marienstr. 11.  
Geschenk: 1 Mt. 50 Pf. im Vereinslokal Tischler-  
krugstr. 22. (28)

**Meißen.** Vors.: W. Krosche. Arbeitsnachweis und  
Geschenkauszahlung Burgstraße 56. Das Geschenk  
beträgt 1 Mt. Herberge: Theaterplatz 114. (?)

**München.** Vors.: Joseph Gadt, Thal 38. Ge-  
schenk 1 Mt. 50 Pf. nebst 60 Pf. für Verpflegs-  
kosten. Vereinslokal: Thal 87 (Thorbräu). (?)

**Nürnberg.** Das Geschenk von 1 Mt. wird bei Christian  
Möhrenschrager, Dörrensgrasse 9, ausgezahlt. (?)

**Offenbach a. M.** Vors.: Wihl. Wänerle, Louisen-  
straße 27. Arbeitsnachweis und Geschenkauszahlung  
Sandgasse 17. (?)

**Reudnitz bei Leipzig.** Vors.: Herm. Schindler. Vereins-  
lokal: Restauration von C. Friedrich, Seitenstraße 19,  
wofelbst auch das Geschenk von 1 Mt. 50 Pf. aus-  
bezahlt wird. (25)

**Remscheid.** ?

**Zwickau.** Vors.: Albin Wagner, Nordstraße 8, da-  
selbst 1 Mt. 25 Pf. Geschenk und Arbeitsnach-  
weis. (12)

**Verband deutscher Mechaniker und verwandter  
Berufsgenossen.**

**Verbandsvorstand:**

Georg Kirsten, Vorsitzender, Heschlag-  
Stuttgart,  
Hirschenstraße 11.

**Verbandsausschuß:**

Schmid, Jena, Johannesplatz 337.

**Zahlstellen:**

**Nachen.** Markowski, Auguststraße 2. (20.)

**Berlin.** D. Spieß, Albalbertstraße 71, S. 2. SO.  
Verkehrslokal und Arbeitsnachweis: Poppe's Restau-  
rant, Lindenstraße 106, SW. Reise Geschenk 1 Mt.  
50 Pf. beim Cassirer Max Stinde, Alexandrinen-  
straße 14, S. 2 nach vorheriger Meldung beim  
Vorsitzenden. (450)

**Dresden.** C. Fischer, Laurenzienstraße 45. (?)

**Celle.** S. Borath, Böllnerstraße 10. (?)

**Cassel.** C. Baar, Druselgasse 21. (?)

**Dresden.** D. Greißel, Palmstr. 40—42. (50)

**Elbingen.** R. Bruder, bei Bäcker Kurla a. Rathh. (20)

**Göttingen.** W. Müller, Papendied 12. (?)

**Glashütte i. S.** Ambrosius Holzbacher. (?)

**Heidelberg.** Carl Berger, Brunneng. 14. (?)

**Hildesheim.** Raate, Annenstr. 721. (?)

**Hamburg.** A. Bremer, großer Bäckerweg 6, S. 9.  
Vereinslokal: Hofstein'sches Haus, Kollhöfen 16.  
Reise Geschenk auf Anweisung des Vorsitzenden; Sprech-  
stunden desselben von Mittags 12 1/2—1 1/2 Uhr. (30)

**Jena.** M. Körtig, Johannesplatz 337. (?)

**Magdeburg.** R. Gränerer, Hortstr. 5. (?)

**Rathenow.** Osterburg, Dunterstr. 19. (?)

**Stettin.** Gerneremann, Heinrichstr. 1 (Grünhof) (?)

**Stuttgart.** Vereinslokal: Lindenstr. 31, wofelbst alles  
Weitere zu erfragen. (25)

**Tübingen.** E. John, bei Erbe, Mechaniker. (?)

**Wexlar.** R. Felber, Schillerplatz bei Siebenborn. (80)

**Eisen- und Metallbreher.**

**Hannover.** Vors.: Adolf Krüger, Ebnstraße 16.  
Cass.: Franz Richter, alte Döhrenerstr. 94. Reise-  
unterstützung 75 Pf. beim Cass.

**Metallbrüder.**

**Nürnberg.** Vors.: Josef Petrich, Engelhardsg. 33.  
Verkehrslokal: „Goldener Schwaben“, Kreuzgasse. (70)

**Nadeben b. Dresden.** (Fachverein vereinigter Fe-  
renzweige.) Vors.: J. Gruber, Forststraße 3. Cass.  
Carl Käseberg, Langestraße 91c. Verkehrslokal und  
Herberge: Gasth. von Zimmermann. Reiseunter-  
stützung 30 Pf. an Durchreisende jeder Branche. (47)

Wir geben vorstehend das Adressenverzeichnis so gut  
es uns bei den theilweise unvollständigen Angaben möglich  
war. Der Umstand, daß viele Vereine uns lange gar  
keine Mittheilung machten, ist schuld daran, daß das  
Verzeichnis wider unsern Willen so spät erscheint. Wir  
haben diesmal die Zahl der Mitglieder — soweit sie  
angegeben wurde — in Klammern ( ) beigefügt; wie er-  
sichtlich, fehlt bei vielen Orten die Ziffer. Nach den  
vorliegenden Zahlen sind also Metallarbeiter orga-  
nisiert in:

	Mitglieder.
Metallarbeiterfachvereine aller Branchen . . .	2363
Formervereine . . . . .	1050
Schlosservereine . . . . .	762
Klempnervereine . . . . .	925
Vereinigung der deutschen Schmiebe . . . . .	928
Reiseunterstützungsvereine der Feilenhauer . . . . .	388
Mechanikerverband . . . . .	675
Diverse . . . . .	117
Summa . . . . .	7158

Da von vielen Vereinen die Mitgliederzahl nicht  
angegeben, so stellt sich die Gesamtzahl selber eben  
etwas höher als vorstehend. Sie wird nach unserer  
Schätzung 8000 überschreiten.

Betrachten wir diese Ziffer im Gegensatz zu der  
großen Masse Arbeiter, die in den Metallgewerben in  
Deutschland beschäftigt sind, so erscheint dieselbe freilich  
verschwindend klein; bedenken wir aber, mit welchen  
Schwierigkeiten die Organisationen der Arbeiter in  
Deutschland gegenwärtig zu kämpfen haben; halten wir  
uns die Thatsache vor Augen, daß vor etwas mehr als  
Jahresfrist die Organisation der Metallarbeiter durch  
polizeiliche Gewalt fast ganz vernichtet war —, so er-  
hält diese Ziffer eine andere Bedeutung. Sie zeigt uns,  
daß alle polizeilichen Maßregeln nicht im Stande sind,  
die Idee der Organisation, welche im Arbeiterstande tiefe  
Wurzeln geschlagen hat, auszurotten. Dieser Idee immer  
mehr Geltung zu verschaffen, das muß unser aller Auf-  
gabe sein, darum Genossen rufen wir Euch zu:  
„Vorwärts!“

**Zum Congreß freier Hilfskassen.**

Wie notwendig eine Aenderung, mindestens Klar-  
stellung der Härten und Mängel des Krankenkassen- und  
Hilfskassengesetzes ist, eine wie verschiedenartige Aus-  
legung die Bestimmungen genannter Gesetze in unserm  
einigen Deutschland erfahren, davon werden die Verhand-  
lungen des am 14., 15. und 16. November in Gera  
tagenden Congresses ein bereites Zeugniß ablegen. Wenn  
es vergönnt war, die Briefe der verschiedenen Kassen-  
vorstände einzusehen, in denen die Motive unter Anfüh-  
rung von Thatsachen zu den in Masse eingegangenen  
Anträgen niedergelegt wurden, der muß geradezu er-  
staunen, wie es möglich ist, über eine und dieselbe Sache  
so divergirenden Ansichten, nicht etwa bei Kassenvor-  
ständen, nein, bei Behörden zu begegnen.

Was sagen unsere Leser z. B. dazu, daß die Re-  
gierung eines Einzelstaates die Kassen in ihrem Geltungs-  
bereich zwingt, ausgeschlossene Mitglieder noch 13 Wochen  
nach geschiedenem Ausfluß zu unterstützen, trotzdem die  
betreffenden Kassen vom ersten Tage der Mitgliedschaft  
an ihren Mitgliedern Unterstützung gewähren? Wir  
konnten dies nicht glauben, sind aber durch mehrfache  
Zuschriften auf unsere Anfragen eines Besseren (?)  
belehrt.

Wie es aber möglich ist, und es ist dies wieder  
eine unumstößliche Thatsache, daß Ortskassenvorstände  
Statuten einer Hilfskasse als nicht dem Gesetz vom  
15. Juni 1883 entsprechend erklären können, trotzdem  
die selben Kassen gemeinsame höhere Aufsichtsbehörde der  
Hilfskasse ausdrücklich bescheinigt hat, daß ihre Statuten  
dem § 75 au. Gesetzes genügen, ist uns nun vollends  
unerfindlich. Da muß ja jede Autorität untergraben  
werden.

Es ist wahrlich Zeit, derartige Uebelstände einer  
öffentlichen Besprechung zu unterziehen und auf Abhilfe  
zu bringen, damit das Gefühl der Rechtsunsicherheit, das  
Schlimmste, was es geben kann, möglichst bald unter  
den Beteiligten verschwinde. „Neue Tischlerzeitung.“

**Briefkasten.**

An die Besteller der „Internationalen Bibliothek“! Wir  
liefern die bestellten Hefte nur dann, wenn bei der Bestellung  
zugleich der Betrag von 50 Pf. nebst 10 Pf. für Porto ein-  
gehandelt wird. Im Uebrigen machen wir darauf aufmerksam,  
daß das Werk durch jede Buchhandlung zu beziehen ist.  
Es mögen daher die Genossen, der Billigkeit halber, bei einer  
Buchhandlung ihres Dries bestellen.